

Walliser
☆☆ BoteUnabhängige Tageszeitung
Gegründet 1840Herausgeber und Verleger:
Ferdinand Mengis, Nicolas Mengis
nicolas.mengis@mengismedien.ch

mengis Medien AG

Terbenerstrasse 2, 3930 Visp
Tel. 027 948 30 40, Fax 027 948 30 41
info@mengismedien.chGeschäftsführer: Kurt Hasen
kurt.hasen@mengismedien.chVerlagsleiter: Fabian Marbot
fabian.marbot@mengismedien.chRedaktion: Furkastrasse 21,
Postfach 720, 3900 Brig,
Tel. 027 922 99 88, Fax 027 922 99 89
Redaktion: lokal@walliserbote.ch
Sekretariat: info@walliserbote.chChefredaktor: Thomas Rieder (tr)
Stv. Chefredaktor: Herold Bieler (hbi)Ausland/Inland: Stefan Eggel (seg)
ausland@walliserbote.chRegion: Luzius Theler (lth), Franz
Mayr (fm), Karl Salzmann (sak), Werner
Koder (wek), Sebastian Glenz
(gse), Martin Kalbermatten (mk),
Melanie Biaggi (meb), Franco Arnold
(fa), Stagiaires: Michel Venetz (vem)
und Sebastian Lukawski (slu)
lokal@walliserbote.chKultur: Lothar Berchtold (blo)
kultur@walliserbote.chSport: Hans-Peter Berchtold
(bhp), Roman Lareida (rlr), Alban
Albrecht (alb), Alan Daniele (ada)
sport@walliserbote.chStändige Mitarbeiter:
Georges Tscherrig (gtg), Hildegard
Stucky (hs), Dr. Alois Griching (ag)Online-Redaktion 1815.ch:
Ressortleiter: Norbert Zengaffinen (zen)
Leilah Ruppen (rul)
Stephanie Zenzünen (stz)
Perrine Anderegg (pan)
Manuela Pfaffen (map)
lokal@1815.ch, info@1815.chThemenbeilage: Monatliche Beilage
zum Walliser Bote. Redaktion:
Stephanie Zenzünen (stz) Leitung,
Perrine Anderegg (pan)Produktionsleitung: Manuela Bonetti
Zuschriften: Die Redaktion behält sich
die Veröffentlichung oder Kürzung von
Einsendungen und Leserbriefen aus-
drücklich vor. Es wird keine Korrespon-
denz geführt.Nachrufe: Die Nekrologe erscheinen
gesammelt auf einer sporadischen
Sonderseite.Abonnementdienst:
Terbenerstrasse 2, 3930 Visp,
Tel. 027 948 30 50, Fax 027 948 30 41
abodienst@walliserbote.chAuflage: 23210 Expl. (beglaubigt
WEMF) jeden Donnerstag Grossauflage
34904 Expl.Jahresabonnement:
Fr. 329.- (inkl. 2.5% MWSt.)
Einzelverkaufspreis:
Fr. 2.50 (inkl. 2.5% MWSt.)Jahresabonnement WB-online:
Fr. 195.- (inkl. 8% MWSt.)Annahme Todesanzeigen:
3900 Brig, Furkastrasse 21,
Annahmeschluss Mo–Fr 21.00 Uhr,
So 14.00–21.00 Uhr,
Telefon 027 922 99 88
korrekturat@walliserbote.chInseratverwaltung und Disposition:
Mediaverkauf
Terbenerstrasse 2, 3930 Visp
Tel. 027 948 30 40, Fax 027 948 30 41
PC 60-175864-0
inserate@walliserbote.chInserateannahmestellen:
3930 Visp, Terbenerstrasse 2,Technische Angaben:
Satzspiegel 284 x 440 mm,
Inserate 10-spaltig 24.8 mm,
Reklame 6-spaltig 44 mmAnzeigenpreise:
Grundtarif: Annoncen-mm Fr. 1.11
(Donnerstag Fr. 1.25)
Kleinanzeigen bis 150 mm Fr. 1.22
(Donnerstag Fr. 1.38)
Rubrikanzeigen: Automarkt,
Immobilien, Stellenmarkt Fr. 1.22
(Donnerstag Fr. 1.38)
Reklame-mm Fr. 4.44
(Donnerstag Fr. 5.02)
Textanschluss Fr. 1.44
(Donnerstag Fr. 1.63)
Alle Preise exkl. 8% MWSt.Zentrale Frühverteilung:
Adrian Escher
verteiler@walliserbote.chUrheberrechte: Inserate, die im
«Walliser Bote» abgedruckt sind,
dürfen von nicht autorisierten Dritten
weder ganz noch teilweise kopiert,
bearbeitet oder anderweitig verwendet
werden. Insbesondere ist es untersagt,
Inserate – auch in bearbeiteter Form –
in Online-Dienste einzuspeisen. Jeder
Verstoß gegen dieses Verbot wird
gerichtlich verfolgt.

ISSN: 1660-0657

Publikationsorgan CVPO

Jungunternehmen | «ignea» gehört schweizweit zu den besten 25 YES-Miniunternehmen

Die Manager von morgen?



Geschäftstüchtig. Die ignea-Geschäftsführung mit ihren Produkten. V.l. Raphael Summermatter, Laura Zurbriggen, Florian Welschen, Alexandra Brunner, Kilian Frankiny und Frédéric Kluser.

FOTO WB

BRIG-GLIS | Früh übt sich, wer einmal Unternehmer werden will. Mit «ignea» schaffen es sechs Kollegiumsschüler unter die besten 25 Schweizer Miniunternehmen.

«Anstatt vor dem PC zu sitzen und unsere Maturaarbeit einzutippen, wollten wir lieber eine Unternehmung gründen», sagt Kilian Frankiny keck. Zusammen mit seinen Mitschülern Alexandra Brunner, Laura Zurbriggen, Frédéric Kluser, Raphael Summermatter und Florian Welschen hob er im September die Unternehmung «ignea» aus der Traufe. Inzwischen gehört diese zu den Top-25-Miniunternehmen in der Schweiz. Gewisses Unternehmerblut scheint in den Adern der sechs Kollegiumsschüler also zu fließen.

Vom Businessplan zur Dividendenausschüttung

Im Rahmen von «Young Enterprise Switzerland» – kurz YES – erhalten jedes Jahr Viertklässler des Briger Kollegiums die Möglichkeit, eine Unternehmung zu gründen. Diese praktische Erfahrung wird den Jungunternehmern als Maturaarbeit im Schwerpunktfach Wirtschaft angerechnet.

Die Jugendlichen führen ein ganzes Jahr lang eine Unternehmung, vorgängig mussten sie einen Businessplan und ein Produkt entwickeln. Zudem musste ein Gesamtkapital von 3000 Franken generiert werden. «Wir sechs besitzen je eine Namensaktie, den Rest des Kapitals haben wir durch Partizipationsscheine gesammelt», erläutert CEO Laura Zurbriggen. Am Ende des Geschäftsjahrs wird die Partizipation inklusive

Dividende zurückbezahlt. Und sollte am Schluss die Buchhaltung stimmen, schaut für die Unternehmer auch noch ein kleiner finanzieller Gewinn – oder Bonus? – heraus.

Gekonnt überzeugen

Drei Oberwalliser Jungunternehmungen schafften es dieses Jahr unter die besten fünfzig der Schweiz. Über die Konkurrenz will die ignea-Geschäftsleitung natürlich nicht sprechen, viel wichtiger scheint der eigene Einzuz unter die Top 25 und die damit verbundene Chance auf einen Award.

Auch sonst haben die Schüler das Management-Vokabular bereits drauf und wissen genau, was geschäftsfördernd ist, was auch ihr Name unterstreicht. «Ignea kommt aus dem Lateinischen und bedeutet feurig», so Zurbriggen.

Das beziehe sich einerseits auf das feuerfeste Produktmaterial als auch auf den Enthusiasmus der Gruppe.

Ebenfalls medientauglich erscheint die Geschichte hinter dem Produkt. «Grundsätzlich hatten wir die Idee, etwas für die Umwelt zu tun. So entschieden wir uns für ein Recycling-Produkt», beschreibt Frédéric Kluser die Entwicklung. Deshalb entwickelten sie gemeinsam mit einer Törbjer Sattlerei Etuis und Handy-Taschen aus alten Feuerwehrschräuchen. Die fertigen Produkte lassen sich sehen, haben jedoch auch ihren Preis (46/36 Franken).

Erfolgreich

Darauf angesprochen, folgt in bester PR-Manier: «Die Qualität ist dabei gewährleistet und zudem gehen 2 Franken pro Pro-

dukt an den Verein «Sonne für behinderte Kinder.» Qualität, Umweltbewusstsein, Wohltätigkeit, gepaart mit der sympathisch freien Art der Jungunternehmer – ignea kann eigentlich nur erfolgreich sein.

So haben sie bisher knapp 200 Produkte verkauft, eine weitere Produktionsserie folgt in Bälde. «Wir wollen unsere Produkte ebenfalls auf Märkten oder in kleinen Geschäften zum Verkauf anbieten», so Alexandra Brunner.

Im Gespräch merkt man den Jungunternehmern an, dass sie voll und ganz hinter ihren Produkten stehen und ihnen das Management von ignea sichtlich Spass macht. Alle können sich deshalb nach der Matura ein Wirtschaftsstudium als Option vorstellen – der Rucksack dafür ist bereits gepackt. **fa**

KOLUMNE

Revolution des Franziskus

Am Schluss des letzten Konklaves wurde der deutsche Kardinal Walter Kasper gefragt, was er in erster Linie vom neuen Papst erwarte. Ohne Zögern antwortete er: «Eine Reform der (römischen) Kurie.» Dieser Wunsch war schon längere Zeit geäußert worden, nicht zuletzt nach dem Diebstahl von Akten aus dem päpstlichen Pult und dem Verdacht von Homophilie unter Vatikanangestellten. Eine Kommission von vier Kardinälen, alle älter, erhielt von Benedikt XVI. den Auftrag, den Vorwurf von Homophilie unter Vatikanangestellten zu untersuchen. Der Bericht wurde Benedikt übergeben, der beschloss, ihn nicht zu veröffentlichen, sondern den Kardinälen zu übergeben. Ob er damals schon beschlossen hatte, freiwillig zurückzutreten, oder ob dieser Bericht sogar ausschlaggebend war, kann noch nicht entschieden werden.

Offen gingen die einzelnen sprachregionalen Konferenzen von Kardinälen zu Beginn der Konklave-Vor-

reitungen diesen Bericht durch und äusserten zuerst auch öffentlich ihre Diskussionsbeiträge, bis das Staatssekretariat besonders den US-Amerikanern «verbot», über ihre Überlegungen der Öffentlichkeit Auskunft zu geben. Papst Franziskus hat einem Mitbruder nach seiner Wahl ausdrücklich erlaubt, sein nachdenkliches Votum zu veröffentlichen.

Aus diesen Diskussionen entstand der Plan, an der Spitze der Kirche ein neues Gremium zu schaffen, das die Reform an die Hand nehmen sollte. «Die Kardinäle – es sind acht – sollen den Papst «bei der Regierung der Kirche beraten» und eine Reform der Kurienverfassung erarbeiten.» Wohl etwas aufbausend schreibt die Zeitung «La Repubblica», es handle sich dabei um eine «Revolution des Franziskus».

Die acht Kardinäle des Gremiums kommen aus fünf Kontinenten: Aus Europa sind es Kardinal Reinhard Marx, Erzbischof von München, sowie der Chef



Nestor Werlen

der Vatikanverwaltung, Giuseppe Bertello, der einzige Italiener. Er war unter anderem Nuntius bei der UNO in Genf und Nuntius in Italien. Da es Brauch ist, dass ein Nichtitaliener als Papst ein Italiener als Kardinalsstaatssekretär zur Seite steht, nehmen viele an, Bertello werde Tarcisio Bertone auf diesem Posten folgen.

Aus Amerika kommen Francisco Javier Errazurizze Ossa, der in Freiburg studierte, und Oscar Andres Rodriguez Maradiaga, Erzbischof von Tegucigalpa (Honduras). Die USA sind vertreten durch den Erzbischof von Boston, den Kapuziner Sean Patrick O'Malley. Oswald Gracia ist Erzbischof von Bombay, Laurent Longengwo Pasinnya ist Erzbischof von Kinshasa. George Pell endlich vertritt als Erzbischof von Sydney Australien und Neuseeland.